

## Baubeginn und Patrozinien der Klosterkirchen der Benediktinerabtei Neustadt am Main + (Ermittlung durch die Richtung der Kirchen

von Franziskus Büll OSB – Münsterschwarzach

Über die Entstehung und den Bau der Klosterkirchen zu Neustadt am Main liegen bereits eine Fülle umfangreicher Veröffentlichungen vor, in denen die archäologischen Ergebnisse dargestellt und diskutiert werden<sup>1</sup>. Ebenso sind die in Neustadt verehrten Klosterpatrone bekannt, nämlich Michael, Martin, Maria und Peter und Paul<sup>2</sup>. In der vorliegenden Arbeit soll versucht werden, den Baubeginn (Grundsteinlegung) und die Patrozinien dreier Neustädter Klosterkirchen mit Hilfe der Richtungen dieser Kirchen bzw. deren Aufgangsweiten, also des Winkels zwischen der Richtung R der jeweiligen Kirche und ihrer Richtung zum geographischen Ostpunkt zu ermitteln<sup>3</sup>. Die Richtungen der drei Neustädter Klosterkirchen weichen voneinander ab: Die Richtung  $R_1$  der Saalkirche<sup>4</sup> im Bereich des heutigen Pfarrhauses beträgt  $+13,5^\circ$ , die der vorwiegend an die Südwand des heutigen Pfarrhauses sich anschließende Kirche<sup>5</sup>, also  $R_2$ , ist  $+10,5^\circ$  und die Richtung  $R_3$  der jetzigen Pfarrkirche<sup>6</sup> misst  $+11,3^\circ$ . Diese Richtungen sind nicht willkürlicher Art, sondern das Ergebnis mathematischer Berechnungen, die auf den Sonnenaufgangspunkten der Kirchpatrone beruhen.

- 
- 1) Wamser L., Erwägungen zur Topographie und Geschichte des Klosters Neustadt am Main und seiner Mark. Versuch einer Annäherung der archäologischen und historischen Quellenaussagen, hrsg. v. Lenssen J. und Wamser L. (1250 Jahre Bistum Würzburg, Würzburg 1992, 163–204); Wamser L., Kloster Neustadt am Main – Königliche, von Bischof Megingaud gegründete Abtei, seit 993 würzburgisches Eigenkloster (ebd., 270–271); Sage W., Die Kirche auf dem Michelsberg bei Neustadt am Main, Landkreis Main-Spessart (ebd., 209–216).
  - 2) Hemmerle J., Naustadt am Main (GermBenII: Die Benediktinerklöster in Bayern, Augsburg 1970, 183–188, Quellenangaben und Literatur).
  - 3) Vgl. dazu Eckstein R., Büll F., Hörning D., Die Ostung mittelalterlicher Klosterkirchen des Benediktiner- und Zisterzienserordens (SMGB 106, 1995, 7–78).
  - 4) S. Abb. 1 aus: Wamser L., Erwägungen zur Topographie und Geschichte des Klosters Neustadt (s. Anm. 1, 191).
  - 5) wie Anm. 4.
  - 6) s. Abb. 2.

## 1. Die Saalkirche der Abtei Naustadt am Main im Bereich des heutigen Pfarrhauses

Der Franke Meginaud, der zweite Bischof von Würzburg (753–768)<sup>7</sup> errichtete in Rorinlacha eine „kleine, einschiffige Saalkirche mit gestelzter Apsis“<sup>8</sup>. Aus der Westbegrenzung des Chores, der Lage des Chores selbst und den Richtungen der Steinunterzüge für Schwellenbauten (Holzkonstruktionen) lässt sich die Richtung  $R_1 = 13,5^\circ$  ermitteln. Mit  $T = 3\frac{1}{2}$  ( $T$  sind die Differenztage zwischen dem Julianischen und Gregorianischen Kalender) = dem Jahr 750, mit dem Breitengrad  $\varphi = 49^\circ 56'$  ( $\cos\varphi = 0,6436$ ) und dem nur möglichen Marienpatrozinium am 25. März lässt sich  $R_1 = 13^\circ 08'$  bestätigen.

$P_1$ : Martin	$\delta = -18^\circ 19,5'$ bis $-18^\circ 08'$
11. November;	MW $\delta = -18^\circ 13,75' = -18,23'$
	$\sin \delta = 0,3128$
	$\sin w = 0,4860$
	$w = -29^\circ 05'$
$P_2$ : Petrus und Paulus	$\delta = 23^\circ 05'$ bis $23^\circ 08'$
29. Juni;	MW $\delta = 23^\circ 06,5' = 23,11^\circ$
	$\sin \delta = 0,3925$
	$\sin w = 0,4860$
	$w = 37^\circ 34'$
$P_3$ : Maria	$\delta = 3^\circ 8,5'$ bis $2^\circ 50,5'$
25. März;	MW $\delta = 2^\circ 59,5' = 2,99^\circ$
	$\sin \delta = 0,0522$
	$\sin w = 0,0811$
	$w = 4^\circ 39'$
	$w_1 = -29^\circ 05'$
	$w_2 = 37^\circ 34'$
	$w_3 = 4^\circ 39'$
	<u>41°73'</u>
	<u>- 29°5'</u>
	<u><math>R_1 = 13^\circ 08'</math></u>

Nach diesen Berechnungen wurde also die Saalkirche von Neustadt am Main um 750, d. h. wohl kurz nach 753 errichtet und den Heiligen Martin, Petrus, sowie Maria geweiht.

7) Wendehorst A., Das Bistum Würzburg, Teil 1: Die Bischofsreihe bis 1254 (GermSacNF 1: Die Bistümer der Kirchenprovinz Mainz), Berlin 1962, 25–30.

8) Wamser L., Kloster Neustadt am Main – Königliche, von Bischof Meginaud gegründete Abtei (wie Anm. 1), 270, mittlere Spalte.

## 2. Die dreischiffige Kirche mit ihrem Mittelschiff an der Südwand des heutigen Pfarrhauses von Neustadt am Main

Bischof Megingaud resignierte 768 und zog sich mit einigen Mönchen nun ganz in sein Kloster Neustadt zurück. „Mit Unterstützung des Königs Karl“ erbaute nun Megingaud eine „neue Stätte“, also Neustadt (Nivenstat, Nuovenstatt). Karl der Große erhob Neustadt in den Rang eines Königsklosters. Eine rege Bautätigkeit scheint nun eingesetzt zu haben. In dieser Phase wurde auch die Richtung der dreischiffigen Kirche festgelegt, deren Mittelschiff sich an die Südwand des heutigen Pfarrhauses anlehnt. Aus der Richtung ( $R_2$ ) der hl. Baulinie von  $+10,5$  Grad<sup>9</sup> und den Patrozinien Martin und Dionysius, Salvator und hl. Kreuz lässt sich berechnen, daß die Grundsteinlegung dieser Kirche bereits um 782 erfolgte. Die Richtung dieser Kirche ist im Mittelquadrat „Langhaus-Querschiff“ an der Südseite des Pfarrhauses zu erkennen und lässt sich als Baulinie aus der Karte (NW 87–62.18) des Vermessungsamtes Lohr mit  $10,5$  Grad<sup>9</sup> ermitteln. In dieser Baulinie sind als Patrozinien die Aufgangswerten  $w_1$  und  $w_2$  der fränkischen Reichsheiligen „Martin und Dionysius“<sup>10</sup> integriert, ebenso die des Salvatorpatroziniums<sup>11</sup>. Der neuen hl. Baulinie werden zu dem Patrozinium St. Martin, das bereits in der ersten nur von Megingaud errichteten Kirche grundgelegt war, also noch die neuen Patrone Dionysius und Salvator<sup>11</sup> zugerechnet. Das Marienpatrozinium wurde nicht mehr in die neue Baulinie eingerechnet, da es bereits in der ersten Martinskirche, die lediglich überbaut wurde, enthalten ist. Auch die Patrone „Petrus und Paulus“, die bereits in der überbauten Martinskirche enthalten waren, wurden nur ihrem Namen nach auf die Kirche, die mit Ausnahme des nördlichen Teiles des Querhauses sich auf der Fläche südlich des heutigen Pfarrhauses befindet, übertragen.

Die Berechnungen zeigen, dass noch ein völlig neues Patrozinium eingeführt worden ist: Inventio s. crucis (Kreuzauffindung) (3. Mai). Möglicherweise rührt von diesem Patrozinium auch der Grundriss<sup>12</sup> in der Form eines griechischen Kreuzes<sup>13</sup> her. Mit dem neuen  $T = 3\frac{3}{4}$  für die Zeit um 782 ergibt sich

---

9) S. Abb. 2.

10) Vgl. Eckstein R. (wie Anm. 3), 29–32, 41, 49, 62, 66, 71.

11) Das Fest „Verklärung des Herrn (Transfiguratio D.N.J.C.)“ wird erst 1437 zum Dank für den Sieg über die Türken bei Belgrad auf die ganze Kirche ausgedehnt. Von den Clyniazensern wird es seit dem 10., in Spanien seit dem 9. und im Osten seit dem 5./6. Jahrhundert gefeiert. Für das Jahr 814 lässt es sich in der Richtung der Benediktinerabteikirche von Kornelimünster nachweisen. Die Einführung des Festes der Transfiguratio wurde möglicherweise von Benedikt von Aniane vermittelt.

12) S. Abb. 1 (wie Anm. 4).

13) Daß im Frühmittelalter das Hl. Kreuzpatrozinium auch zeichenhaft in der Bauausführung, also nicht nur durch die Richtung R angegeben wird, zeigt sich an der Saalkirche in Untereggenbach an der Jagst und an der Einhardsbasilika in Steinbach im Odenwald. Die Saalkirche von Untereggenbach weist im Kirchenschiff

nach verschiedenen Testrechnungen als Summe aller vier Winkelmittelwerte MW  $w$  die (berechnete) Richtung  $R_2 = 10^\circ 25'$ . Die ursprüngliche Aufgabe dieses Gotteshauses lässt sich aus diesen Angaben nicht eindeutig ermitteln: Ob sie lediglich eine Erweiterung bzw. Vergrößerung der Saalkirche war, die eine Zeit lang als Konventkirche diente, ob sie im Rahmen des gesamten karolingischen Klosterbaukomplexes lediglich als Begräbnisstätte konzipiert war und zur gleichen Zeit mit dem Bau des Konventskirche auf dem Platz der heutigen Pfarrkirche begonnen wurde oder ob mit ihr doch jene Kirche gemeint ist, bei deren Weihe „zur Ehren unseres Erlösers und seiner heiligen Mutter Maria“ am 22. August 793 Karl der Große und die Bischöfe Willibald von Eichstätt und Lullus von Mainz teilgenommen haben sollen. Auffallend ist jedenfalls, daß die Aufgangswerte der Reichsheiligen Martin und Dionysius<sup>10</sup> in die hl. Baulinie integriert sind, sowie Christus Salvator<sup>14</sup>.

$P_1$ : Martin	$\delta = -18^\circ 24'$ bis $-18^\circ 12'$
11. November;	MW $\delta = -18^\circ 18' = -18,30^\circ$
	$\sin \delta = 0,3140$
	$\sin w = 0,4879$
	$w = -29^\circ 12'$
$P_2$ : Dionysius	$\delta = -7^\circ 39'$ bis $-7^\circ 23'$
9. Oktober;	MW $\delta = -7^\circ 31' = -7,52^\circ$
	$\sin \delta = 0,1309$
	$\sin w = 0,2034$

---

zwei Kreuzkanäle (axial angeordnete, kreuzförmige Vertiefungen) auf (Lennson J. und Wamser L., 1250 Jahre Bistum Würzburg [wie Anm. 1], 278; Schäfer H. und Stachel G., Untereggenbach, Archäologische Forschungen 1960–1988 (Landesdenkmalamt Baden-Württemberg), Stuttgart 1989, 15, 41 und Karte in der Beilage). Bei  $\varphi = 49^\circ 16'$ ,  $T = 3\frac{3}{4}$ , aber auch  $T = 4$  wird bei den Patrozinien Maria (2. 2.) und Hl. Kreuz (14. 9.) die Richtung  $R$  von  $-22^\circ$  erreicht. Die Zahlenwerte der Richtungsrechnungen der Kirchen von Untereggenbach sind einer späteren Veröffentlichung vorbehalten. Gerade das Beispiel Untereggenbach zeigt, welche eine disparate Lage zwei benachbarte Kirchen haben können auf Grund der Richtungen, die sich aus den Patrozinien ergeben. Durch die Richtung sind die Patrone als Besitzer der Kirche in ihre Kirche unwandelbar integriert. Auch die Einhardsbasilika von Steinbach im Odenwald, das bei einem Breitengrad von  $49,97^\circ$  ( $\cos \varphi = 0,6432$ ),  $T = 4$  (zum Jahr 814) und einer Richtung von  $R = -7^\circ$  neben Martin, Dionysius, Maria (8. Sept.) noch das Patrozinium hl. Kreuzauffindung (3. Mai) aufweist, zeigt im Grundriss auffallend oft die Kreuzesform (vgl. Weise G., Untersuchungen zur Geschichte der Architektur und Plastik des frühen Mittelalters, Leipzig-Berlin 1916, 112–113 und die Faltblätter der Einhard-Arbeitsgemeinschaft e.V. Schloss Fürstenaue, Michelstadt und der Verwaltung der staatl. Schlösser und Gärten Hessen. Diese Faltblätter zeigen den Grundriss der Einhardsbasilika Steinbach).

- 14) Die Berechnung bezieht sich nur auf das Jahr der Ausrichtung der dreischiffigen Kirche beim heutigen Pfarrhaus, nicht auf eine kunsthistorische Einordnung der noch bestehenden Reste dieses Bauwerks, das im Laufe seiner langen Geschichte mehrere Veränderungen erfahren haben dürfte.

	$w = -11^{\circ}44'$
P <sub>3</sub> : Salvator 6. August;	$\delta = 15^{\circ}40'$ bis $15^{\circ}52'$
	MW $\delta = 15^{\circ}46' = 15,77^{\circ}$
	$\sin \delta = 0,2718$
	$\sin w = 0,4223$
	$w = 24^{\circ}59'$
P <sub>4</sub> : Hl. Kreuz 3. Mai;	$\delta = 16^{\circ}43'$ bis $16^{\circ}30'$
	MW $\delta = 16^{\circ}36,5' = 16,61^{\circ}$
	$\sin \delta = 0,2859$
	$\sin w = 0,4442$
	$w = 26^{\circ}22'$
	$w_1 = 29^{\circ}12'$
	$w_2 = -11^{\circ}44'$
	$w_3 = 24^{\circ}59'$
	$w_4 = 26^{\circ}22'$
	<u>50°81'</u>
<u>-40°56'</u>	
	<u>R<sub>2</sub> = 10°25'</u>

### 3. Die ehemalige Klosterkirche der Abtei Neustadt am Main und jetzige Pfarrkirche

Möglicherweise wurde schon zur Zeit Karls des Großen und seines Sohnes Ludwig des Frommen, als Neustadt als Instrument königlicher Reichspolitik im Raum Verden-Bardowik in die Sachsenmission einbezogen war, auf dem Gelände der heutigen Pfarrkirche eine große karolingische Abteikirche errichtet. Dafür sprechen die neuesten archäologischen Ergebnisse<sup>15</sup> wie auch deren möglicherweise von der jetzigen Pfarrkirche abweichende Richtung der Baulinie von 2 Grad<sup>16</sup>. Hier soll lediglich die Zeit der Festlegung der hl. Baulinie der jetzigen Pfarrkirche und deren ursprüngliche Patrozinien betrachtet werden.

„Zu Beginn des 12. Jahrhunderts übernahm das Kloster die Hirsauer Gewohnheiten. Abt Richard (gest. 1148) galt wenigstens als Vertreter der monastischen Lebensweise dieses Schwarzwaldklosters. Auch die dreischiffige Münsterkirche, eine Pfeiler-Säulen-Basilika, zeigt Hirsauer Einflüsse.“<sup>17</sup> Die

15) Dazu ausführlicher Wamser (wie Anm. 1) 196–203.

16) Wamser (wie Anm. 1) 203. Bei gleichen Patrozinien und abgewandeten T verändert sich die Richtung und umgekehrt. Nur ausnahmsweise können sich bei mehreren Patrozinien die Winkel auch bei einem späteren Termin so addieren, dass sich die gleiche Richtung ergibt wie zu einer früheren Zeit. Dieser bis jetzt einzige Fall liegt bei der Benediktinerabteikirche Seligenstadt am Main vor: Der angefügte gotische Chor hat die gleiche Richtung wie das karolingische Kirchenschiff. In allen anderen bis jetzt bekannten Fällen tritt ein mehr oder weniger großer Achsenknick auf.

17) Hemmerle J. (wie Anm. 2), 183.

Aufgangsweite der Abteikirche und jetzigen Pfarrkirche beträgt  $11,3 \text{ Grad}^{18}$ , d. h. die Abweichung der Abteikirche vom geographischen Ostpunkt nach Norden beträgt  $+ 11,3^\circ$ . Unter der Annahme, daß die Grundsteinlegung der Abteikirche um 1135<sup>19</sup> vorgenommen wurde, betrage T (Differenz vom Julianischen zum Gregorianischen Kalender) 6,5 Tage. Wie die nachfolgende Rechnung ergibt, sind in die hl. Baulinie der Neustädter Abteikirche folgende Patrone integriert: Martin, Dionysius, Christus Salvator (24. Mai[!]), Maria (Assumptio: 15. August[!]) und hl. Kreuz (Exaltatio crucis: 14. September[!]). Die Feste sind in dem Neustädter Kalenderfragment des 12. Jahrhunderts<sup>20</sup> enthalten. Michael (29. September) kann nicht in der hl. Baulinie gefunden werden (Aufgangsweite w zum Jahr 1135 beträgt  $7,676^\circ$ ). Seine bevorzugte Verehrung scheint erst später in Neustadt Eingang gefunden zu haben bzw. auf die heutige Pfarrkirche übertragen worden zu sein. Dies kommt auch dadurch zum Ausdruck, daß die „Octava sancti Michaelis“ (6. Oktober) im Kalender erst zu einer späteren Zeit notiert wurde<sup>21</sup>.

Patrozinien der Abteikirche von Neustadt am Main:

$T = 6,5 \text{ um } 1135, \varphi = 49^\circ 56', \cos\varphi = 0,6436; R = 11,3^\circ$

P <sub>1</sub> : Martin 11. November;	$\delta = - 19,116^\circ$ $\sin \delta = 0,3274817$ $\sin w = 0,5088281$ $w = - 30,58^\circ$
P <sub>2</sub> : Dionysius 9. Oktober;	$\delta = - 8,708^\circ$ $\sin \delta = 0,1513988$ $\sin w = 0,2352374$ $w = - 13,60^\circ$
P <sub>3</sub> : Salvator 24. Mai;	$\delta = 21,8416^\circ$ $\sin \delta = 0,3720418$ $\sin w = 0,5780638$ $w = 35,31^\circ$
P <sub>4</sub> : Maria (Assumptio) 15. August;	$\delta = 11,9416^\circ$ $\sin \delta = 0,2069145$ $\sin w = 0,3214965$ $w = 18,75^\circ$

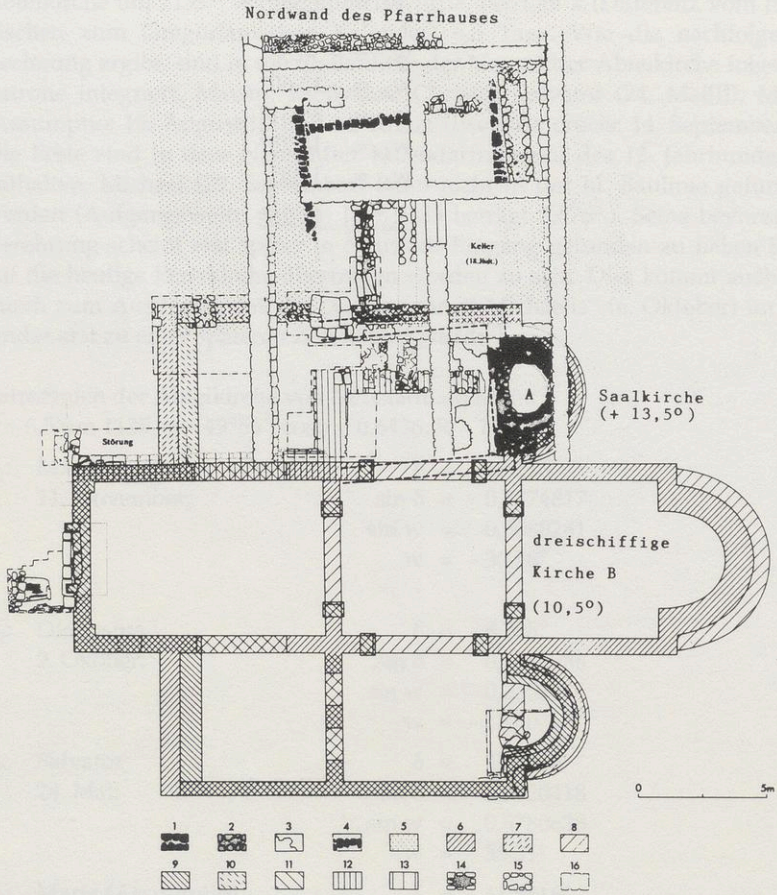
18) S. Abb. 2.

19) Vgl. Feulner A., Die Kunstdenkmäler von Unterfranken und Aschaffenburg (Die Kunstdenkmäler des Königreichs Bayern 3, Heft 9 (Bezirksamt Lohr)), München 1914, 70; Schaelow K., Kirchen und Kapellen der Pfarrei Neustadt am Main (Pedakunstführer Nr. 411/1997), Passau 1997, 6.

20) Irtenkauf W., Ein Kalenderfragment aus Neustadt/Main (12. Jahrhundert), (WDGB 22, 1960, 105–107).

21) Irtenkauf (wie Anm. 16), 105.

P <sub>5</sub> : Hl. Kreuz (Exaltatio crucis) 14. September;	$\delta = 0,8916^\circ$
	$\sin \delta = 0,0155607$
	$\sin w = 0,0241776$
	$w = 1,38^\circ$
	$w_1 = -30,58^\circ$
	$w_2 = -13,60^\circ$
	$w_3 = 35,31^\circ$
	$w_4 = 18,75^\circ$
	$w_5 = 1,38^\circ$
	$R_3 = 11,26^\circ$



Die Saalkirche A und die dreischiffige Kirche B auf der Fläche im bzw. am heutigen Pfarrhaus in Neustadt am Main (aus Wamser, s. Anm.1, S.191.) Erklärung der Legende s. Wamser, Anm.1, S.190.

